

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter [www.kahal.de](http://www.kahal.de) veröffentlicht.  
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: [Info@Kahal.De](mailto:Info@Kahal.De)

<b>Autor:</b>	<b>Heinz Schumacher</b>
<b>Thema:</b>	<b>Über allem die Liebe!</b>

Sollen wir die paulinische Botschaft zum Streitobjekt machen?  
Ein persönliches Wort des Schriftleiters

Einseitigkeiten können Verstimmungen zwischen Geschwistern hervorrufen. Dies gilt auch für die biblische Lehre.

Aus Gesprächen und Briefen weiß ich: Es gibt Brüder, denen es aufs Herz gelegt wurde, das **Gemeinsame und Verbindende** in der Botschaft des Paulus einerseits und des Petrus, Johannes usw. andererseits hervorzuheben. Sie sind auf der Suche nach Übereinstimmungen, und sie finden auch solche.

Andererseits gibt es Brüder, denen es Herzenssache ist, das **Besondere** der Paulusbotschaft zu betonen. Sie spüren die **besonderen Herrlichkeiten** auf, die dieser Apostel kundtun durfte, und sie neigen dazu nachzuweisen, daß das Sondergut des Paulus allerdings einzigartig ist.

Beide **Anliegen sind biblisch legitim!** Das muß zunächst einmal anerkannt werden! Aber es muß auch gesehen werden, daß man nach beiden Seiten hin übertreiben kann. Wer das Gemeinsame im Zeugnis der Apostel hervorhebt, muß sich davor hüten, zu lehren, im Grunde sei alles ein und dasselbe: die Botschaft eines Judas, Petrus, Paulus oder Johannes. Dies mag zwar für gewisse Grundelemente der Heilswahrheit gelten, aber nicht für die Geheimnisse, die Paulus insbesondere geoffenbart wurden. Wiederum hat der Apostel Johannes Aussagen über das **Wesen** Gottes und Christi machen dürfen, die in ihrer Art ebenfalls einzigartig sind.

Wer sich aber dem "paulinischen Evangelium" besonders verbunden fühlt, sollte auch hier nicht einseitig werden. Manche, so fürchte ich, sehen in Paulus nur noch den Lehrer und vernachlässigen Paulus als Evangelisten, Völkermissionar, als hebend ermahnenen Hirten und Leidensknecht Gottes.

Paulus war aber mehr als der "Lehrer der Nationen" und Verkündiger der "totalen Gnade". So gewiß er das war, so gewiß war er auch unablässig bemüht, zu ermahnen, zu ermuntern, zurechtzubringen. Das darf nicht übersehen werden.

Es ist gut, die Ökonomien (Haushaltungen des Planes Gottes) zu unterscheiden, aber nicht gut, schematisch zu denken. Paulus ist **unser Lehrer**, jawohl, aber nicht unser **einzig**er Lehrer. Ich persönlich liebe den Römerbrief, schätze den Epheserbrief, aber ebenso den 1. Johannesbrief! - Paulus wäre der letzte, der sagen würde: "Lest nur noch meine Briefe - alles andere braucht ihr nicht!"

Es darf auch nicht dahin kommen, daß sich Enttäuschung breitmacht, wenn ein am Wort dienender Bruder **nicht** über einen Paulustext spricht. Nein, das **ganze Wort** muß gelten!

Bleiben wir in der Demut und in der Liebe, wie es uns Paulus ans Herz legt! Achten und schätzen wir die Brüder, die das **Besondere** seiner Botschaft hervorheben, aber ebenso jene, die das **Gemeinsame** der Lehre der Apostel betonen!